

1. Februar 1979: Bremen wird Vorreiter in der Entwicklungspolitik

65

SPD

Lange Zeit sprach man von Entwicklungshilfe – gemeint waren Hilfen für »arme Länder«. Ende der 70er Jahre dann der Umbruch: es ging um Entwicklungspartnerschaften auf Augenhöhe. Der damalige Bremer Senatspräsident Hans Koschnick hatte 1978 die SPD-Fraktion in der Bremischen Bürgerschaft davon überzeugt, dass Bremen mit diesem neuen Konzept seinen Beitrag als Bundesland zur Entwicklungszusammenarbeit des Bundes aktiv unterstützen sollte. CDU und FDP stimmten dagegen und forderten viele Jahre die Auflösung des Bremer Landesamtes für



Gunther Hilliges

Entwicklungszusammenarbeit (LAFEZ), das dann am 1. Februar 1979 unter Leitung von Gunther Hilliges in der Slevogtstraße 48 eröffnet wurde – das erste bundesweit.

Hans Koschnick hatte schon vorher zahlreiche ehrenamtliche Aktionen von Gunther Hilliges in der Bremer Gruppe von »terre-des-hommes« unterstützt, zum Beispiel die Arbeit für kriegsverletzte Kinder aus Vietnam und Biafra. Das Landesamt setzte die Zusammenarbeit mit Nicht-Regierungsorganisationen fort – diese Kooperation von

Behörde und Vereinen wurde zum Markenzeichen und Erfolgsfaktor für die Bremer Linie der Entwicklungspolitik. So organisierte man internationale Biogas Konferenzen zur weltweiten Verbreitung der Erfahrungen in Indien und China bei der Anwendung dieser regenerativen Energie. Weitere konkrete Projekte führten 1984 erstmals zur gemeinsamen Arbeit mit Befreiungsbewegungen in Afrika: dem ANC in Südafrika, der SWAPO in Namibia und der Polisario in der Westsahara.

Erst in der großen Koalition und nach Auszeichnung der Arbeit des LAFEZ durch die UNO unterstützten alle Fraktionen den neuen Kurs, dem inzwischen alle Bundesländer durch gemeinsame Beschlüsse in der Ministerpräsidentenkonferenz folgten.

Einstimmig beschloss die Bürgerschaft 2016, Bremens Rolle im Kolonialismus aufzuarbeiten. Zuvor gelang auf Initiative der SPD die Gründung des Bremer Solidaritätspreises (vgl. Kalenderblatt 53) und die Neuwidmung des früheren Reichskolonial-Ehrenmals zum Anti-Kolonial Denk-Mal (dem Elefanten) im Nelson-Mandela-Park.